Zeno-Zeitung

Rheder Volkszeitung
Generalanzeiger für Bocholt
Anholter und Isselburger Zeitung.

65. Jahrgang
Postverlagsort: Bocholt.
Postversandort: Dortmund

Bezugspreis: Abgeholt von der Geschäftsstelle 45 Pfg. wöchentlich. Durch Boten gebracht 2,20 Mk. monatlich, einschließlich 25 Pfg. Botenlohn. Durch die Post einschließlich 42 Pfg. Bestellgeld 2,52 Mk. — Anzeigen-Sammelpreis für sämtliche Zeno-Zeitungen 10 Pfg. bei 22 Millimeter Breite. Anzeigen im Textteil (81 Millimeter Breite) 80 Pfg. je Millimeter. **Hauptgeschäftsstelle Bocholt:** Realschulstraße 14, Fernsprecher 3054. Annahmestellen für Anzeigen und Ausgabe von Zeitungen: Bocholt, Dinxperloer Straße 55 (L. Florack), Burloer Weg 2 (G. Rötten), Schwanenstraße 2 (B. Unland), Sachsenstraße 69 (H. Nakotte), Gneisenaustraße 35 (H. Querbach), Potsdamstraße 3 (W. Hoves). **Geschäftsstelle Rhede:** Deichstraße 28, Fernsprecher Amt Rhede 79.

Volksblatt
für Bocholt und den Kreis Borken

Nummer 50 | Donnerstag, den 20. Februar 1936 | Jahrgang 1936

England drängt auf Einberufung des Sanktionsausschusses.

Es will Abessinien weiter helfen. — Oelsperre oder andere Maßnahmen.

„Eine dringliche Lage".

£ **London**, 19. Februar.

Wie verlautet, wünscht die britische Regierung den Zusammentritt des 18er-Ausschusses des Völkerbundes bereits am 2. März und nicht, wie ursprünglich geplant, am 9. März. Eden will den Beratungen des 18er-Ausschusses persönlich beiwohnen. Da am 9. März voraussichtlich im Unterhaus eine wichtige Aussprache über das britische Aufrüstungsweißbuch stattfindet, hält man in London eine Vorverlegung für zweckmäßig. Außerdem wünscht die britische Regierung die Frage der Oelsperre sobald als möglich entschieden zu sehen.

Die von der englischen Regierung betriebene beschleunigte Einberufung des Sanktionsausschusses hat ihren Grund in der durch den italienischen Sieg an der Nordfront für Abessinien bedrohlich gewordenen Lage. Der Eindruck verstärkt sich, daß seit dem Sieg der Italiener in englischen Regierungskreisen eine gewisse Neigung für verschärfte Sanktionen vorhanden ist. Das geht auch aus Erklärungen des Regierungsvertreters Lord Stanhope im englischen Oberhaus hervor, der den sanktionsmüden Wortführern einer Verständigung um jeden Preis sehr deutlich erklärt hat, daß im Augenblick keine neuen Schlichtungsvorschläge vorlägen und daß sich auch die britische Regierung keinesfalls um solche bemühen werde, in der Erkenntnis, daß solche Vorschläge nicht im Interesse des Friedens wären, da sie nur Italiens Neigung stärkten, bessere Bedingungen zu erhalten.

Ein offensichtlich von amtlicher Seite angeregter Aufsatz des „Daily Telegraph" begründet das Verlangen des englischen Kabinetts nach einem vorzeitigen Zusammentritt des Sanktionsausschusses in Genf mit der in Regierungskreisen herrschenden Ansicht, daß durch die abessinische Niederlage südlich von Makalle eine dringliche Lage entstanden sei. Zudem wisse man, daß die Nahrungsmittel in Abessinien knapper würden.

Der Eindruck, daß die Widerstandskraft der Abessinier abnehme, werde auch durch die Anzeichen eines neuen italienischen Angriffes an der Südfront verstärkt.

Unter diesen Umständen müsse die britische Regierung gemeinsam mit den Regierungen der anderen Völkerbundsstaaten erwägen, welche weiteren Schritte erforderlich und möglich seien, um dem „Opfer des Angriffes" beizustehen. Wahrscheinlich werde Außenminister Eden beschließen, der Sitzung des 18er-Ausschusses persönlich beizuwohnen. Sollte der Ausschuß entscheiden, daß eine wirksame Oelsperre gegen Italien nicht auferlegt werden könne, dann würden sicherlich andere Maßnahmen erwogen werden.

Im Zusammenhang mit der gestrigen Oberhausaussprache über den Abessinienkonflikt erklärt „Daily Telegraph" in einem Leitaufsatz, daß eine neue Vermittlungstätigkeit Englands zur Zeit nicht in Frage komme. Solange die beteiligten Parteien nicht bereit seien, sich mit Vorschlägen für eine Beilegung zu befassen, werde durch neue Vermittlungsangebote nichts gewonnen. Die ohnehin schon schwierige Lage würde nur noch verschlimmert werden, wenn England seine Dienste anböte, die nicht gewünscht würden und wahrscheinlich bei beiden Teilen böses Blut erzeugen würden. Die gegenwärtige Lage oder die Stimmung der Kämpfenden zeige keine Anzeichen, daß weitere Bemühungen um Versöhnung irgendeinen Erfolg haben würden. Der nächste Schritt müsse von den streitenden Parteien und nicht von den „Friedensstiftern" ausgehen. Ebensowenig wie die Frage einer Vermittlung beabsichtige die englische Regierung die Frage einer Oelsperre unabhängig vom Völkerbund anzufassen.

Eine italienische Enthüllung
aus Akten eines englischen Ministerialausschusses.

▲ **Rom**, 19. Februar.

In sensationeller Aufmachung veröffentlicht das halbamtliche „Giornale d'Italia" am Mittwochabend Auszüge aus dem schriftlichen Bericht, den der von der englischen Regierung im Frühjahr 1935 eingesetzte interministerielle Ausschuß unter dem Vorsitz von Sir John Maffey zur abessinischen Frage am 18. Juni v. J. erstattet hat.

In diesem Bericht, der in unterrichteten römischen Kreisen als eine politische Enthüllung von größtem Interesse betrachtet wird, vertritt der fragliche Ausschuß die Ansicht, daß die englische Regierung mit dem Drei-Mächte-Abkommen über Abessinien vom Jahre 1906 „fast ganz Abessinien als zur Einflußsphäre Italiens gehörend anerkannt hat", und ferner, daß „in Abessinien und in seinen Nachbargebieten keine lebenswichtigen englischen Interessen bestehen, die solcher Art wären, daß die englische Regierung sich einer Eroberung Abessiniens durch Italien widersetzen müßte".

Vom allgemeinen Standpunkt einer besseren Grenzverwaltung wäre es nach dem Bericht sogar zu begrüßen, wenn Italien in Abessinien zur Macht käme, vorausgesetzt, daß eine Verständigung über die Weideplätze in den Grenzgebieten von England-Somalland erreicht würde. Ein etwaiger englischer Prestigeverlust bei den Somalistämmen würde nach Ansicht des Ausschusses durch die Vorteile wettgemacht, die aus einer tatsächlichen italienischen Besetzung Abessiniens erwartet werden könnten.

„Die Bedeutung dieser Feststellung braucht", so fügt „Giornale d'Italia" hinzu, „nicht erst unterstrichen zu werden." Der Bericht gehe aber noch weiter und lege im Hinblick auf einen möglichen Zusammenbruch Abessiniens dar, welche Grenzberichtigungen England für diesen Fall ins Auge fassen müßte. Danach sollten England-Somalland jene Gebiete einverleibt werden, die den englischen Somalistämmen als Weideland dienen.

Für Kenya werden Grenzberichtigungen unter besonderer Berücksichtigung der wasserreichen Gebiete und für die Sudangrenze die Einverleibung weiteren Gebietes vorgeschlagen. Der Ausschuß faßt dann seine Stellungnahme in Schlußfolgerungen zusammen, in denen es u. a. heißt: „Vom Standpunkt der Verteidigung des englischen Weltreiches wäre ein unabhängiges Abessinien einem italienischen Abessinien vorzuziehen. Allein die Gefahr für die englischen Interessen scheint ferner und wäre nur in Verbindung mit einem Krieg zwischen England und Italien zu sehen, der vorerst erst recht als unwahrscheinlich gelten könne".

Das britische Hauptinteresse in Abessinien wird vom Tana-See und Nilbecken gebildet, zugleich auch ein ägyptisches Interesse, das die englische Regierung schützen muß. Für den Fall, daß Abessinien als unabhängiger Staat verschwinden sollte, müßte die englische Regierung versuchen, sich die territoriale Kontrolle des Tana-Sees und eines entsprechenden Korridors sicherzustellen, der den Tana-See mit dem Sudan verbindet."

In handelspolitischer Beziehung schließlich wird die wirtschaftliche Gleichberechtigung und die Politik der offenen Tür auf abessinischem Gebiet verlangt.

Ungeheure Rüstungsgewinne.
Sechs Männer über Nacht zu Millionären geworden

DNB **London**, 19. Februar.

Eine der Folgen des englischen Aufrüstungsfeldzuges sind die ungeheuren Gewinne, die englische Rüstungsindustrielle, Börsenspekulanten und Makler durch das scharfe Anziehen der Rüstungsaktien erzielt haben. „Daily Herald" meldet, daß seit dem Bekanntwerden der Aufrüstungspläne im letzten Jahre Gewinne in einer Höhe von insgesamt über 700 Millionen Mark gemacht worden seien. Die Aktien von 13 Waffenfirmen seien zum Beispiel im Laufe eines Jahres um 207 v. H. von 11,2 Millionen auf 34,4 Millionen Pfund gestiegen. In ähnlicher Weise hätten die Aktien von 20 Flugzeugfirmen um 66 v. H. von 23,2 Millionen auf 38,5 Millionen Pfund angezogen. Von einer Anzahl berufsmäßiger Spekulanten habe jeder einzelne Hunderttausende von Pfunden gewonnen. Als Ergebnis der Rüstungshausse seien etwa sechs Männer über Nacht zu Millionären geworden. So hätten Direktoren der Hawker-Flugzeugfirma infolge der gewaltigen Steigerung ihres Geschäfts allein einen Gewinn von etwa 20 Millionen unter sich geteilt.

Der Verbotsbeschluß des Schweizer Bundesrats.

Ein unzureichender Rechtfertigungsversuch.

:: **Bern**, 19. Februar.

Zu den Kommentaren der deutschen Presse zum Beschluß des schweizerischen Bundesrats, nach dem eine Landesleitung und Kreisleitungen der NSDAP nicht mehr zugelassen seien, wird nach der Schweizerischen Depeschenagentur im Bundeshaus vermerkt, daß diese Kommentare zum größten Teil von grundfalschen Voraussetzungen ausgingen. Der Beschluß des Bundesrates sei in ruhiger Ueberlegung und nach reiflicher Prüfung gefaßt worden. Er werde von dem Schweizer Volk sozusagen einmütig gebilligt. Mit Entschiedenheit würden die Behauptungen deutscher Kreise zurückgewiesen, als hätte der Bundesrat seinen Beschluß irgendwie unter dem Druck marxistischer Kreise gefaßt. Maßgebend seien einzig und allein die bestehenden schweizerischen Gesetze und das Bestreben, eine Entwicklung der Dinge zu verhüten, die das gute Einvernehmen mit den Nachbarländern zu stören geeignet sein könnte.

Die wahren Schuldigen von Davos.

:: **Bern**, 19. Februar.

Zu den Bundesratsbeschlüssen über die nationalsozialistischen Organisationen schreibt der Korrespondent der „Suisse", der Bundesrat habe das Politische und das Polizeidepartement aufgefordert, zu prüfen, ob das Bestehen dieser ausländischen politischen Organisationen in der Schweiz länger geduldet werden könne. Unter Organisationen dieser Art verstehe der Bundesrat sowohl diejenigen, die nur Ausländer umfaßten, als auch diejenigen, denen Ausländer und Schweizer angehörten. Es sei tatsächlich sehr richtig, wenn man sich gegen die unerträglichen Uebergriffe gewisser ausländischer Regierungen schütze. Man denke bei dieser ganzen Gelegenheit zu wenig an andere Gefahren, die unendlich stärker seien, insbesondere an die kommunistische Gefahr. Die Dritte Internationale sei aktiver denn je in der Schweiz und anderswo. Sie suche Verbündete in der sozialistischen Partei und bei der bürgerlichen Linken, indem sie die neue Taktik anwende, vorläufig nicht mit Gewaltstreichen vorzugehen, sondern nach einer breiten Volksmehrheit zu streben. Sie habe doch von A—Z den Hetzfeldzug aufgezogen, der schließlich dem Mörder von Davos die Waffe in die Hand gedrückt habe. Sei nicht durch diese Tatsache die Angelegenheit der Nationalsozialisten in der Schweiz aufgebauscht und im falschen Lichte dargestellt worden? Es sei daher zu wünschen, daß die Bundespolizei der Regierung bald einen Bericht und Vorschläge über die Bekämpfung des Bolschewismus vorlege. Denn man könne nicht glauben, daß sie von ihm überhaupt nichts wisse.

Hetzkundgebungen der Marxisten.

:: **Bern**, 19. Februar.

In Bern fand am Dienstagabend eine Protestversammlung gegen die „nationalsozialistischen Umtriebe" in der Schweiz statt, die von den Sozialdemokraten und dem Gewerkschaftskartell einberufen worden war. Kennzeichnend für die Tendenz der Versammlung war die Behauptung des Nationalrats Robert Grimm, die deutschen Auslandsorganisationen seien das „Instrument der Expansionspolitik des gegenwärtigen deutschen Regimes". Die schweizer Sozialdemokratie werde weiterkämpfen für die Auflösung sämtlicher faschistischer und nationalsozialistischen Organisationen auf schweizer Boden.

In einer von der Versammlung angenommenen Entschließung wird das sofortige Verbot aller nationalsozialistischen und faschistischen Organisationen von Ausländern in der Schweiz gefordert.

Dasselbe geschah durch eine im Volkshaus von Zürich am Dienstagabend stattgefundene sozialdemokratische Kundgebung, die außerdem noch den Rücktritt zweier Bundesräte verlangte.

Jagdbesuch Görings in Polen.

DNB **Warschau**, 19. Februar.

Ministerpräsident Göring und Frau Göring trafen am Mittwoch kurz vor 10 Uhr mit dem Berliner Schnellzug auf dem Warschauer Ostbahnhof ein. Ministerpräsident Göring, der sich zu einem mehrtägigen Jagdaufenthalt in den polnischen Staatsforst von Bialowiesch begibt, ist begleitet von Staatssekretär Körner, Oberlandesforstmeister Dr. Hausendorff, dem Adjutanten Oberstleutnant Bodenschatz und Oberjägermeister Menthe. Auf dem Bahnhof hatten sich der deutsche Botschafter und Frau von Moltke, der deutsche Militärattaché von Studnitz, und die Mitglieder der deutschen Botschaft zum Empfang eingefunden. Polnischerseits waren Frau Minister Beck und vom Außenministerium der stellvertretende Chef des Protokolls, Graf Lubienski mit Frau, Graf Morsztyn, Graf Potocki und Ministerialrat Kurnatowski zur Begrüßung anwesend. Vom Bahnhof aus erfolgte die Fahrt zur deutschen Botschaft.

Ministerpräsident Göring machte Mittwoch vormittag einen Besuch beim Ministerpräsidenten Koscialkowski. Um 12 Uhr hatte er eine Audienz beim polnischen Staatspräsidenten. Anschließend besuchte Ministerpräsident Göring den Außenminister Beck, bei dem dann ein Frühstück zu Ehren des Ministerpräsidenten Göring und seiner Frau stattfand.

Am Nachmittag reiste Göring im Sonderzuge vom Warschauer Ostbahnhof nach Bialowiesch, wo er einige Tage zur Jagd bleiben wird. Mit dem Ministerpräsidenten reisten der Botschafter von Moltke sowie der Chef der Westabteilung des polnischen Außenministeriums, Graf Potocki, und die mit dem Ministerpräsidenten Göring aus Berlin gekommenen Herren Staatssekretär Körner, Oberlandesforstmeister Dr. Hausendorff und Oberjägermeister Menthe.

Der Führer und Reichskanzler empfing am Mittwoch den deutschen Gesandten in Belgrad, v. Heeren, zum Vortrag.

Wie aus Kairo gemeldet wird, ist die Eröffnung der englisch-ägyptischen Vertragsverhandlungen auf den 2. März festgesetzt worden.

Ministerpräsident Baldwin erklärte auf eine Anfrage im Unterhaus, daß es die Politik der britischen Regierung sei, den Handel mit Sowjetrußland zu fördern.

Tagesrundschau.

Die schweizerische Ausnahmeverordnung gegen die NSDAP.

Mußte es in Deutschland schon Befremden erregen, daß die schweizerische Regierung jeden kausalen Zusammenhang zwischen der Ermordung des Landesgruppenleiters Gustloff und der gegen diesen zu seinen Lebzeiten geführten Pressehetze abstritt, so hat der Beschluß des Bundesrats, eine Landesgruppenleitung oder Kreisleitungen der NSDAP in der Schweiz nicht mehr zuzulassen, im deutschen Volke den Eindruck einer betont einseitigen Unfreundlichkeit hervorgerufen. Es handelt sich um eine Ausnahmeverordnung, für die ein rechtlich denkender Mensch kein Verständnis aufbringen kann. Sie trifft allein die deutschen Reichsbürger in der Schweiz, denen durch sie eine enge Verbindung mit der NSDAP, der das Reich tragenden Partei, unmöglich gemacht wird. Die schweizerische Regierung greift auf diese Weise in Rechte ein, die jeder Fremde in seinem Gastland beanspruchen darf und die daher auch den Deutschen in der Schweiz nach der geltenden Gesetzgebung gestatteten, sich zu Vereinigungen zusammenzuschließen, sofern sie sich nicht in die Innenpolitik des Landes einmischten. Dieses Recht zum Zusammenschluß, das heute noch in der Schweiz den italienischen Faschisten und den politischen Parteien anderer Völker unbestritten zusteht, wird jetzt den deutschen Nationalsozialisten verwehrt. Und das geschieht nicht etwa, nachdem einer der Nationalsozialisten gegen die Gesetze der Schweiz und das Gastrecht verstoßen oder sich in innerpolitische Verhältnisse der Schweiz eingemischt hat, sondern nachdem ein schweres Verbrechen an dem politischen Leiter dieser Deutschen verübt worden, nachdem er einem Meuchelmord zum Opfer gefallen ist. Dazu erfolgt diese einseitige Maßnahme, noch ehe der Mörder seiner verdienten Strafe zugeführt worden ist. Es sieht also schon fast so aus, als ob der Ermordete sich schuldig gemacht haben solle, obwohl gerade ihm die schweizerische Regierung gegen die Angriffe der Linken im Nationalrat bestätigt hat, daß seine Tätigkeit weder illegal gewesen sei, noch das Gastrecht der Schweiz verletzt habe. Das nationalsozialistische Deutschland verlangt von seinen Angehörigen im Ausland, daß sie sich ihrer Staatsbürgerpflicht gegenüber der Heimat stets bewußt sind und aktiv den inneren Zusammenhalt mit dem Geschehen im deutschen Vaterland pflegen. Diese Betätigung aber sucht den Deutschen in der Schweiz die Regierung in Bern unmöglich zu machen. Wir können uns nicht vorstellen, daß die Reichsregierung diesen Akt gegen ihre Souveränität ruhig hinnimmt. Noch möchten wir, trotz des Beifalls schweizerischer Blätter für die Ausnahmemaßnahme ihrer Regierung, die Hoffnung nicht aufgeben, daß man im Bundesrat zu Bern die Unhaltbarkeit der getroffenen Verfügung einsehen und nachteilige Folgen für das deutsch-schweizerischen Verhältnis, die uns andernfalls als unabweisbar erscheinen werden, zu verhüten suchen wird. Lenkt aber die Schweiz nicht ein, beharrt sie auf ihrer Ausnahmeverordnung, so wird sie sich nicht zu wundern brauchen, wenn ihr Vorgehen von Deutschland mit gleichen Schritten gegenüber den schweizerischen Vereinigungen im Reich beantwortet werden würde. Wir jedenfalls müßten in solchen etwaigen Gegenmaßnahmen einen Akt der ausgleichenden Gerechtigkeit sehen.

★

Der unsichtbare Orchesterdirigent.

Dem bekannten französischen Wochenblatt „Gringoire" vom 14. Februar entnimmt die „Kölnische Volkszeitung" die nachstehende, mit einigen Pikanterien gewürzte Glosse:

„In unserer letzten Nummer haben wir die Enthüllung gemacht, daß die Bank Seligmann auf dem Boulevard Haußmann mit der Realisierung der Sowjet-Anleihe beauftragt worden sei, gegen die sich die öffentliche französische Meinung aufgelehnt hat. Wir teilten mit, daß einer der Leiter dieser Bank ein Russe sei, der eine Nichte von Albert Sarraut geheiratet hat, und wir fügten hinzu, daß dieser Russe gewissermaßen wie ein unsichtbarer Orchesterdirigent die Werbung für die Anleihe in die Hand genommen habe und die Fonds verteile, die bestimmt sind, den Eifer der Vermittler anzustacheln. Man hat uns kein Dementi entgegengesetzt. Heißt dieser Russe, den man unter dem Namen Caggan kennt, in Wirklichkeit nicht Nikolas Abramilowitsch? Wurde er nicht aus Jugoslawien wegen kommunistischer Wühlereien ausgewiesen? Wer hat sich ins Mittel gelegt, um den Ausweisungsbefehl rückgängig machen zu lassen? Auf die Veranlassung welches Politikers hin mußte der französische Gesandte in Belgrad diesen demütigenden Schritt unternehmen? Wird nicht Abramilowitsch, alias Caggan, schon seit 1922 in Frankreich als suspekt angesehen? Steht er nicht in engen Beziehungen zu einem Sowjetagenten namens Markowicz, der sich gegenwärtig in Paris befindet?"

Das französische Wochenblatt behauptet sonach nichts weniger, als daß der französische Ministerpräsident Albert Sarraut, der sich jetzt die Ratifizierung des französisch-sowjetrussischen Paktes angelegen sein läßt und auch die Sowjet-Anleihe trotz des Protestes

der französischen Anleihegläubiger in Frankreich auflegen zu lassen entschlossen ist, der Onkel der Frau des einst wegen kommunistischer Umtriebe aus Jugoslawien ausgewiesenen, aber dank französischer Intervention dort dann weiter geduldeten Bankiers Nikolas Abramilowitsch alias Coggan ist, dessen Bank jetzt das Anleihegeschäft machen soll. Die so dargestellten Zusammenhänge zwischen dem Sowjetagenten Marcowicz über Caggan sowie dessen Frau und dem Ministerpräsidenten Sarraut sind bisher von amtlicher französischer Seite nicht bestritten worden. Dabei ist das genannte Wochenblatt keineswegs so unbedeutend, daß es in politischen Kreisen keine Beachtung fände, im Gegenteil, es ist eine durchaus bekannte Zeitung. Warum wohl schweigt man in Paris zu ihren anzüglichen Fragen?

Azana bildet das neue spanische Linkskabinett.

Gil Robles auf Urlaub.

× **Madrid**, 19. Februar.

Das Kabinett Portela hat seinen Rücktritt erklärt. Wie allgemein erwartet wurde, beauftragte heute abend Staatspräsident Zamora den früheren Ministerpräsidenten und Führer der Linksrepublikaner Azana mit der Regierungsbildung. Die Stärke der Linken im neuen Parlament beläuft sich nach den neuesten Feststellungen auf 250 Abgeordnetensitze.

Am Spätabend des Mittwoch gab Azana die neue Kabinettsliste bekannt. Die neue Regierung setzt sich aus zehn Linksrepublikanern, zwei Vertretern der Republikanischen Union und einem Parteilosen zusammen. Sechs Minister gehörten bereits früheren Kabinetten an. Die übrigen sind Abgeordnete, die im öffentlichen Leben bisher noch nicht hervorgetreten sind.

Der Führer der Katholischen Volkspartei (Ceda), Gil Robles, hat die Leitung der Parteigeschäfte bis auf weiteres niedergelegt, um einen, wie es heißt, mehrtägigen Urlaub zu nehmen. An seine Stelle tritt der frühere Landwirtschaftsminister Gimenez Fernandez. Die Beurlaubung des Ceda-Führers gilt als eine Folge der Niederlage der Rechten bei den Wahlen, für die die verfehlte Politik von Gil Robles auch von den Rechten verantwortlich gemacht wird. Hinter der Maßnahme vermutet man Herrera, den Präsidenten der Katholischen Aktion.

Aufstandsversuch spanischer Fliegeroffiziere.

DNB **Madrid**, 19. Februar.

In der Nacht zum heutigen Mittwoch liefen Gerüchte um, daß auf den Militärflugplätzen von Cuatro Vientos, Getafe und Alcala, die sämtlich in der Umgebung von Madrid liegen, ein militärischer Aufstandsversuch aufgedeckt und im Keim erstickt worden sei. Mehrere Offiziere, darunter zwei bekannte Generale, seien verhaftet worden. Die angebliche Aufstandsbewegung habe das Ziel verfolgt, die Machtübernahme durch die Linke zu verhindern. Unter den Verhafteten befänden sich die Generale Franco und Goded, die die Leitung der angeblichen Aufstandsbewegung übernommen hätten. Diese Gerüchte werden aber von der Regierung dementiert. Die Generäle Franco und Goded hätten ihr Ehrenwort gegeben, daß sie eine umstürzlerische Bewegung nicht beabsichtigten und hinter der Regierung stünden.

In Madrid bewachten in den frühen Morgenstunden starke bewaffnete Polizeiabteilungen das Stadtinnere. Der sozialdemokratische Gewerkschaftsverband trifft Maßnahmen gegen eine möglicherweise zu erwartende militärische Aufstandsbewegung. Sämtliche Kraftdroschken Madrids wurden nach dem „Haus des Volkes" gerufen und erhielten Befehl, sich alarmbereit zu halten, um gegebenenfalls die Mitglieder der marxistischen Miliz nach etwaigen Unruhepunkten zu befördern.

Wieder Kirchenschändungen in Spanien.

DNB **Madrid**, 19. Februar.

In die Gemeindekirche von Alcanadre drangen unbekannte Täter ein, zerstörten einen Teil der Kircheneinrichtung, stahlen einige wertvolle Schmuckgegenstände und hinterließen ein beleidigendes Schreiben an den Geistlichen.

In Herrera bei Sevilla versuchten Unbekannte, die Kirche in Brand zu stecken. Zwei Altäre wurden von den Flammen erfaßt. Durch das sofortige Eingreifen der Einwohner konnte die Einäscherung des Gotteshauses verhütet werden. Der Schaden ist erheblich.

Die katalanischen Separatisten regen sich wieder.

DNB **Madrid**, 19. Februar.

Der Wahlsieg der Espuerra in Barcelona zieht die ernstesten Folgen nach sich. Nach der Uebernahme der Macht durch den kommissarischen linkskatalanischen Gouverneur, der gleichzeitig Präsident der Generaldad ist, sind die der katalanischen Rechten (Liga) nahestehenden führenden Verwaltungsbeamten durch Vertreter der Espuerra ersetzt worden. — Sämtliche Gemeindeämter Kataloniens, die seit dem Separatistenaufstand im Oktober 1934 aufgelöst worden waren, sind, wie die Madrider Zeitung „Ya" meldet, wieder eröffnet worden. — Die Polizei mußte kurz nach der Uebernahme der Macht durch den neuen Generalgouverneur im katalanischen Regierungsgebäude einschreiten, um das Hissen der „Fahne der spanischen Föderatifrepublik" zu verhindern. Die Fahne bildete bereits im Oktober 1934 das Wahrzeichen der katalanischen Separatisten.

Aus Barcelona wird weiter gemeldet, daß sich der frühere Präsident des katalanischen Parlaments, Casanova, der im vergangenen Jahr aus dem Gefängnis in Barcelona nach Paris entkommen konnte, sich wieder in der katalanischen Hauptstadt befindet. Casanova, der wegen seiner Beteiligung an dem Separatistenaufstand im Oktober 1934 zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt worden war, soll beim Eintritt der Abgeordneten in den Sitzungssaal auf dem Präsidentenstuhl gesessen haben, ohne das jemand vorher von seiner Rückkehr Kenntnis gehabt hat.

In Gibraltar immer mehr spanische Flüchtlinge.

£ **London**, 19. Februar.

Wie Reuter aus Gibraltar meldet, treffen noch immer zahlreiche Flüchtlinge aus Spanien ein. Da die Hotels überfüllt sind, werden sie zum Teil in Privathäusern untergebracht, andere finden in leeren Räumen, die mit Matratzen ausgestattet wurden, notdürftige Unterkunft. Wieder andere müssen in Kraftwagen schlafen. Nach Berichten aus Malaga sind auch Engländer und andere ausländische Besucher von dieser Stadt nach Gibraltar abgereist. Viele, die in Gibraltar keine Unterkunft mehr finden konnten, fuhren nach Tanger weiter. Unter den in Gibraltar eingetroffenen spanischen Adeligen befinden sich der Marquis de la Rios und der Herzog und die Herzogin von Santona. Dem Spanier Jiminez wurde, als er sich noch in Malaga aufhielt, mitgeteilt, daß sein Landhaus in Flammen aufgehen werde. Es gelang ihm, in aller Eile einige Koffer zu packen und mit seiner Familie nach Gibraltar zu entkommen.

Einheitliche Neuregelung der Bebauung in den Gemeinden.

Die Baugebiete und ihre Nutzung.

Dnb **Berlin**, 19. Februar.

Der Reichsarbeitsminister hat am 15. Februar 1936 auf Grund des Gesetzes über einstweilige Maßnahmen zur Ordnung des deutschen Siedlungswesens eine Verordnung erlassen, die für die bauliche Entwicklung und Gestaltung der Gemeinden von weittragender Bedeutung ist. Die Verordnung schafft eine einheitliche Rechtsgrundlage für die Regelung der Bebauung in den Gemeinden und beseitigt die vielfachen Hemmungen, die dieser Regelung in dem zersplitterten, den heutigen Anforderungen zum Teil nicht mehr entsprechenden Länderrecht bisher entgegenstanden.

Die Verordnung behandelt zunächst die Frage der Ausweisung von solchen Gebieten, die planmäßig aufgeschlossen werden sollen. Im Gegensatz zum Außengebiet, das nicht planmäßig erschlossen wird, werden diese Gebiete als Baugebiete bezeichnet. Im Baugebiet werden nach der zulässigen Nutzung unterschieden:

Kleinsiedlung-, Wohn-, Geschäfts- und Gewerbegebiete. Für jedes Gebiet sind die in ihm zu errichtenden Arten von Bauten festzulegen. Auf diese Weise wird der bauliche Organismus der Gemeinden im großen gegliedert. Auf die Erhaltung und Förderung einer gesunden aufgelockerten Siedlungsweise ist Bedacht zu nehmen. In diesem Zusammenhang sei darauf hingewiesen, daß es bisher noch nicht in allen Ländern möglich war, Flächen für eingeschossige Bebauung, für Kleinsiedlungen oder dergleichen auszuweisen. Die Verordnung gibt hierzu die Ermächtigung. Sie gestattet auch, Vorschriften über die Mindestgröße von Baugrundstücken zu erlassen, die für eine einwandfreie Erschließung von Siedlungsgelände heute nicht mehr entbehrt werden können.

Von besonderer Bedeutung sind die Bestimmungen über die Regelung der Bebauung im Außengebiet. In den Jahren nach dem Kriege entstand allenthalben, besonders in der Umgebung größerer Ortschaften und an den Chausseen und Landstraßen bis weit in das platte Land hinein eine wilde und häßliche Splittersiedlung, die dem gesunden Siedlungsgedanken starken Abbruch getan, die Landschaft rücksichtslos verschandelt und der Allgemeinheit, besonders in finanzieller Hinsicht, unermeßlichen Schaden zugefügt hat. Erst das vom Reichsarbeitsminister vorgelegte Wohnsiedlungsgesetz vom 22. September 1933 sowie die erste Durchführungsverordnung zum Gesetz über einstweilige Maßnahmen zur Ordnung des deutschen Siedlungswesens vom 5. Juli 1934 haben für bestimmte Fälle die Möglichkeit gegeben, hier ordnend einzugreifen.

Darüber hinaus bestimmt die vorliegende Verordnung allgemein, daß die Genehmigung für bauliche Anlagen versagt werden soll, wenn ihre Ausführung der geordneten Entwicklung des Gemeindegebietes oder einer ordnungsgemäßen Bebauung zuwiderlaufen würde.

In Abkehr von dem liberalistischen Grundsatz der unbeschränkten Baufreiheit wird damit die Unterordnung der Wünsche des einzelnen unter die Belange des Volksganzen gefordert. Die Vorschrift soll auch eine Handhabe geben, das Außengebiet der Städte und das platte Land in ihrem landschaftlichen Charakter zu erhalten und vor wesensfremder Bebauung zu schützen.

In einem Begleiterlaß hat der Reichsarbeitsminister die wichtigsten bei Durchführung der Vorschriften zu beachtenden Gesichtspunkte hervorgehoben. Besondere Erwähnung verdient hier der Hinweis auf die Bedeutung der Kleinsiedlung, zu deren Förderung bei Ausweisung der Baugebiete ausreichende, nach einheitlichen Grundsätzen zu erschließende Geländeflächen vorgesehen werden sollen.

Der Minister wendet sich mit allem Nachdruck gegen die übermäßige Ausnutzung von Grundstücken, besonders durch vielgeschossige Bauten, wie sie nach den Bauordnungen zahlreicher Städte noch immer zugelassen, mit den Anforderungen der Volksgesundheit und des Luftschutzes aber in keiner Weise vereinbar ist. Er hat deshalb auf die Notwendigkeit hingewiesen, die Flachbauweise weitgehend zu fördern. Mehr als drei Wohngeschosse sollen an Wohnstraßen grundsätzlich nicht mehr zugelassen werden. Die viergeschossige Bauweise ist auf die wichtigen Geschäftsstraßen größerer Städte zu beschränken.

Eine höhere Ausnutzung darf nur im Geschäftsgebiet von Großstädten und Städten mit großstädtischem Charakter zugelassen werden, soweit die örtlichen Verhältnisse dies erfordern. Der Erlaß enthält ferner eine Zusammenstellung der wichtigsten Grundsätze, die bei Anordnung und Abgrenzung von Baugebieten zu beachten sind.

Wege und Aufgaben der Raumgestaltung.

Die Durchführung der Reichs- und Landesplanung.

♥ **Berlin**, 19. Februar.

Die Reichs- und Landesplanung will die Lebensäußerungen des deutschen Volkes durch Anpassung an den Raum zur größtmöglichen Kraftentfaltung steigern. Der nationalsozialistische Staat konnte nach den Ergebnissen der liberalen Entwicklung das notwendige zusammenfassende Planen für ein größeres Gebiet nicht mehr der zufälligen Initiative einzelner Behörden oder Verbände überlassen, vielmehr mußte er die Reichs- und Landesplanung zu einer Hoheitsaufgabe des Reiches erklären und die Regelung der raumpolitischen Fragen selbst in die Hand nehmen. Das geschah durch die Einrichtung der Reichsstelle für Raumordnung als oberste Reichsbehörde. Sie soll die der Volksgesamtheit dienlichen Ziele der Raumgestaltung und den zweckmäßigen Einsatz aller Kräfte ermitteln und durchsetzen.

Neben den gesetzlichen und verwaltungsmäßigen Handhaben wird die Organisationsform mitbestimmend sein für die Verwirklichung der als richtig erkannten Ziele. Welche Planungsräume sollen nun gewählt werden?

Die Planungsräume müssen den Charakter einer Landschaft mit stammverwandter Bevölkerung tragen und müssen ferner groß genug sein, um Ausgleichsmöglichkeiten zu bieten. Die späteren Reichsgaue werden diese Erfordernisse erfüllen. Bis dahin können nur die Reichsstatthalterbezirke und in Preußen die Provinzen als Planungsräume in Frage kommen.

Die landschaftlichen Planungsaufgaben werden allgemein in der Verwirklichung der nach nationalsozialistischen Grundsätzen von der Reichsstelle für Raumordnung aufzustellenden Richtlinien bestehen. Im einzelnen wird zunächst einmal der augenblickliche Zustand des Raumes und seine Entwicklungsmöglichkeiten festzustellen und auszuwerten sein. Diese Bestandsaufnahme bezieht sich, abgesehen von den natürlichen Bedingungen wie Boden-, Bewässerungs- und klimatische Verhältnisse, auch auf die Bevölkerungszusammensetzung und -entwicklung, auf Wirtschafts-, Siedlungs- und Wohnzustände sowie das Verkehrswesen.

Aufgabe der gestaltenden Planung ist es dann, bei der sich ständig ändernden Beziehung von wohnenden und wirtschaftenden Menschen zu dem Raum eine für die Allgemeinheit schädliche Raumausnutzung zu verhindern und ordnend die Entwicklung nach großen allgemeinen von der Reichsstelle für Raumordnung gegebenen Zielsetzungen zu lenken.

Die Gestaltung eines planvollen Landschaftsorganismus erfordert unter der Führung des Staates die lebendige Mitarbeit aller Teile der Bevölkerung. Jedes Lebensgebiet wird von dem Raum her beeinflußt. Wo Wohnsiedlungen errichtet werden, ist für die Landwirtschaft und die Industrie gleichermaßen bedeutungsvoll. Wie Verkehrswege angelegt werden, ist entscheidend nicht nur für den späteren Wohnungsbau, sondern auch für die Richtung, nach der sich das Gewerbe entwickeln kann. Wo Industrieanlagen errichtet werden, ist nicht nur für alle Gewerbetreibenden, sondern für die ganze Bewohnerschaft einer Gegend von Bedeutung. Luftschutz und Lebenssicherung gehen die Gesamtheit wie jeden einzelnen an.

Nur in Gemeinschaftsarbeit werden deshalb die planenden Erwägungen angestellt werden können.

Als Grundsätze für die Organisation der Reichs- und Landesplanung sind also aufzustellen:

1. Nur größere Landschaftsräume können den nötigen Ueberblick und die erforderliche Ausgleichsmöglichkeit bieten.

2. Die Weitergabe der von der Reichsstelle für Raumordnung aufzustellenden großen Richtlinien und die Durchsetzung der Planung muß in der Hand der zentral ausgerichteten staatlichen Verwaltung liegen.

3. Alle vorbereitende Tätigkeit für die Planung mit dem Ziele einer Verständigung der Beteiligten ist durch eine Gemeinschaft, die alle Kräfte der Landschaft umfassen soll, zu leisten. Sie muß unter Aufsicht und Mitwirkung des Staates arbeiten und in enger Verbindung mit der Verwaltung stehen.

4. Die planerische Einzelarbeit muß möglichst nahe an die Landschaftsstelle, d. h. an die Gemeinde herangelegt werden; jeder Zentralismus ist zu vermeiden.

Diesem Grundgedanken ist die Verordnung gefolgt, die am 15. Februar 1936 der Leiter der Reichsstelle für Raumordnung, Reichsminister Kerrl, erlassen hat.

Sie bestimmt als Planungsräume die Reichsstatthalterbezirke sowie das Saarland, in Preußen die Provinzen, die Hauptstadt Berlin sowie den Bezirk des Siedlungsverbandes Ruhrkohlenbezirk.

Sie unterscheidet zwischen Planungsbehörden und Planungsgemeinschaften. Planungsbehörde in Preußen ist der Oberpräsident. Er soll für die Durchsetzung der Richtlinien der Reichsstelle für Raumordnung in der Provinz sorgen und kann auch die Regierungspräsidenten anweisen, im gleichen Sinne zu arbeiten. Für jede Provinz wird ferner eine Landesplanungsgemeinschaft unter Aufsicht und Leitung des Oberpräsidenten gebildet. Diese Arbeitsgemeinschaften haben die Aufgabe, alle Planungsvorarbeiten zu leisten, eine vorausschauende, gestaltende Gesamtplanung der Provinz auszuarbeiten, einen Ausgleich der verschiedenen Interessen herbeizuführen und die Planungsbehörden zu beraten. An der Landesplanungsgemeinschaft sind möglichst alle in der Landschaft tätigen Kräfte zu beteiligen und zu einer fruchtbaren Gemeinschaftsarbeit zusammenzuführen. Der Person des Geschäftsführers dieser Gemeinschaft, des Landesplaners, wird es gelingen müssen, überall als sachkundiger Ratgeber zu gelten, der die Belange aller Gruppen gleichermaßen betreut. Ihm zur Seite steht ein Beirat, in dem alle führenden Persönlichkeiten der Landschaft vertreten sind und der dem Landesplaner seine schwierige Aufgabe lösen hilft. Die Planungsarbeit soll aber nicht zentral für eine ganze Provinz geleistet werden. Sie ist aufzugliedern nach kleineren Bezirken. In diesen — in der Regel die Regierungsbezirke — werden Außenstellen der Planungsgemeinschaft tätig sein als Bezirksstellen, die ein Bezirksplaner leitet. Auch ihn wird ein Beirat unterstützen, den der Regierungspräsident führt, damit er für die Beachtung der planerischen Ergebnisse im Rahmen seiner wichtigen Verwaltung und bei den seiner Aufsicht unterstehenden Gemeinden sorgt.

Auf diese Weise dürften praktische Möglichkeiten geschaffen sein, die Reichs- und Landesplanung mit ihren großen völkischen Zielen überall durchzusetzen.

Zwei englische Flugzeuge abgestürzt.

Die Luftübungen über London.

£ **London**, 19. Februar.

Im Verlauf der Luftübungen über Groß-London und der Themse-Mündung, an denen sich 700 Flieger beteiligten, wurden bisher sechs „erfolgreiche" Bombenabwürfe durchgeführt. Der Flugplatz von Hornchurch und die riesige Fordfabrik in Dagenham konnten am Dienstag von den „feindlichen" Bombenflugzeugen trotz der Gegenangriffe schneller Kampfflugzeuge schwer „bombardiert" und teilweise „zerstört" werden. Die Uebungen wurden während der ganzen Nacht zum Mittwoch fortgesetzt. Ueber der Hauptstadt hörte man ständig das tiefe Brummen der schweren Bomber und die helleren Geräusche der zur Verteidigung eingesetzten Kampfflugzeuge. Die Uebungen haben, wie die Blätter melden, bisher erneut die Verwundbarkeit der englischen Hauptstadt gegenüber feindlichen Luftangriffen erwiesen.

Bei den großen Luftübungen haben die britischen Luftstreitkräfte in der Nacht zum Mittwoch zwei schwere Verluste erlitten.

In den frühen Morgenstunden stürzte in der Grafschaft Sussex ein Nachtbombenflugzeug ab und ging in Flammen auf. Von den vier Insassen wurden drei getötet, während der Flugzeugführer, ein Unteroffizier, schwere Verletzungen erlitt. Die Maschine wurde fast vollständig ein Opfer der Flammen.

Das zweite Flugzeugunglück trug sich in der Nacht im Aermelkanal zu, wo ebenfalls ein britisches Flugzeug aus noch unbekannten Gründen niederging und versank. Drei Mitglieder der Mannschaft werden als vermißt gemeldet; sie dürften wahrscheinlich ertrunken sein.

Dem vierten Flieger gelang es, schwimmend die Küste zu erreichen. Von Le Havre aus sind Schiffe in See gegangen, um nach den vermißten Fliegern zu suchen.

Ueber dem Kanal verirrt.

£ **London**, 19. Februar.

In einer Meldung aus Le Havre wird bestätigt, daß ein Mitglied der Besatzung des im Aermelkanal verunglückten britischen Flugzeuges, der Fliegerleutnant Page, gerettet worden sei. Das Bombenflugzeug, das sich verirrt hatte, ist nach dieser Meldung 800 Meter von der Küste entfernt auf das Wasser niedergegangen, und zwar an einer flachen Stelle. Der gerettete Fliegeroffizier hat daher an Land schwimmen können, allerdings mit Hilfe eines Rettungsgürtels.

Der Fliegeroffizier habe erzählt, daß sämtliche vier Insassen des Flugzeuges gleichzeitig versucht hätten, das Ufer schwimmend zu erreichen, nachdem sie über 20 Minuten an Bord des Flugzeuges geblieben seien, das nur noch aus dem Wasser geragt hat. Die drei anderen Mitglieder der Besatzung seien jedoch durch die starke Drift auf das Meer hinausgespült worden und dort ertrunken.

Ein Franzose habe versucht, in einem leichten Sportboot die Flieger zu retten, sei aber dabei um ein Haar selbst verunglückt. Er habe von dem Kanu aus zwei Leute im Wasser gesehen und einem der beiden einen Rettungsgürtel zugeworfen, der Page gerettet habe. Da kein zweiter Rettungsgürtel vorhanden gewesen sei, sei der Franzose an Land zurückgekehrt, um einen zweiten zu holen. Bei seiner Rückkehr sei jedoch keine Spur mehr von dem zweiten Schwimmer zu sehen gewesen. Das Kanu selbst sei zu klein gewesen, um mehr als einen Mann aufzunehmen.

Australisches Bombenflugzeug abgestürzt.

:: **London**, 19. Februar.

60 Kilometer von Sidney entfernt, ist, wie aus Sidney berichtet wird, ein Bombenflugzeug abgestürzt. Bei dem Unglück sind fünf Personen ums Leben gekommen.

Oesterreich und Italien.

Das Ergebnis der Aussprache zwischen Suvich und Berger-Waldenegg in Florenz.

:: **Mailand**, 19. Februar.

Staatssekretär Suvich traf in der Nacht zum Mittwoch in Begleitung seiner Gattin sowie seines Kabinettschefs auf dem Bahnhof Santa Maria Novella bei Florenz ein. Zu seinem Empfang hatten sich der österreichische Außenminister Berger-Waldenegg, der österreichische Botschafter in Rom, der Präfekt von Florenz und andere Vertreter der Stadtverwaltung eingefunden.

Ueber das Zusammentreffen zwischen Suvich und Baron Berger-Waldenegg am Mittwoch in Florenz wird folgende amtliche Mitteilung ausgegeben:

Der Unterstaatssekretär des Auswärtigen ist nach Florenz gekommen, um dem österreichischen Außenminister, der einige Tage der Erholung in dieser Stadt verbringt, einen Besuch abzustatten. In dem herzlichen und freundschaftlichen Gedankenaustausch, der bei dieser Gelegenheit stattfand, haben die beiden Staatsmänner die allgemeine Lage und besonders die Beziehungen zwischen Italien und Oesterreich und den anderen Donauländern einer Prüfung unterzogen. Sie sind sich einig darüber gewesen, die völlige Uebereinstimmung der Ansichten und Interessen ihrer beiden Staaten festzustellen, und haben den Vorsatz neu bestätigt, ihre Politik im Geist und Sinn der italienisch-österreichisch-ungarischen Vereinbarungen von Rom vom 17. März 1934 fortzusetzen.

Eltern, schützt Eure Kinder!

Das letzte Sachverständigengutachten im Seefeld-Prozeß.

DNB **Schwerin**, 19. Februar.

In der Dienstagabend-Sitzung im Mordprozeß Seefeld erstattete als letzter in der Reihe der Sachverständigen Professor Dr. Müller-Heß, der Leiter des Instituts für gerichtliche und soziale Medizin in Berlin, sein Gutachten. Zur Frage der Tötungsart der Kinder stellte Professor Müller-Heß auf Grund seiner langjährigen Praxis und umfangreichen Erfahrungen als Gerichtsmediziner fest, daß als Todesursache Erwürgen bezw. Erdrosseln in Frage komme. Seefeld sei ein lebensuntüchtiger und asozialer Mensch mit ausgesprochen infantilem, rührseligem, effektlahmem und hysterischem Einschlag. In Uebereinstimmung mit dem Gutachten des Obermedizinalrates Dr. Fischer stellte der Sachverständige fest, daß bei Seefeld eine Geisteskrankheit nicht vorliege und die Voraussetzungen für den § 51 nicht in Frage kommen.

Eltern, schützt Eure Kinder! Diese Forderung hob Professor Dr. Müller-Heß in seinem Gutachten besonders eindrucksvoll hervor; er betonte, daß der Angeklagte bei der ungenügenden Aufklärung und Warnung der Kinder von Seiten der Eltern und einer leichtfertigen Sorglosigkeit gegenüber dem angeblichen „guten Onkel" leichtes Spiel hatte. Seine Opfer seien bedauerlicherweise nur zu selten der ihnen in sittlicher und körperlicher Beziehung drohenden Gefahr entgangen. Diese traurige Erfahrung zeige sich leider in den meisten Fällen von solchen Kapitalverbrechen.

Stadt Bocholt.

Donnerstag, den 20. Februar 1936

Rosenmontag naht.

Amtliches Organ des Prinzen Karneval.

§ Die Vorbereitungen für den Bocholter Karnevalszug am kommenden Montag sind allmählich beendet. U. a. ist auch ein „Amtliches Organ des Prinzen Karneval" (außerdem „Leib- und Magenblatt eines jeden guten Steuerzahlers") erschienen, das ab heute zum Preise von nur 10 ₰ auf den Straßen angeboten wird. Darinnen ist außer allerlei Ulkigem die Reihenfolge des Bocholter Karnevalszuges, der nicht weniger als 27 Nummern umfaßt, sowie der Weg, den der Zug nimmt, angegeben, wobei bemerkt wird, daß sowohl die Reihenfolge wie auch der Weg des Zuges durch die Tageszeitungen nicht bekannt gegeben werden. Wer sich also rechtzeitig einen guten Platz sichern will, kaufe sich das Amtliche Organ. Wer übrigens an dem Zuge teilnehmen will, muß im Besitz einer Teilnehmerkarte sein, die auf der Geschäftsstelle des Verkehrsvereins (Nordstraße 19, Eingang Nobelstraße) zu haben ist. Die Aufstellung des Zuges erfolgt an der Werther Straße (Wirtschaft „Kaisergarten"). Da der Abmarsch punkt 14,15 Uhr erfolgen muß, empfiehlt es sich, daß die Teilnehmer bereits spätestens 13,45 Uhr sich dort einfinden. Helau!

Keine Polizeistunde

auf Fastnachtssonntag und -montag.

§ Laut Bekanntmachung der Ortspolizeibehörde wird die Polizeistunde anläßlich der Fastnacht für den Stadtkreis Bocholt für den kommenden Sonntag und Montag aufgehoben. Dagegen bleibt die Polizeistunde am Fastnachtsdienstag auf 1 Uhr bestehen.

Anmeldung für die Sexta

des Gymnasiums und Realgymnasiums.

a. Die Eltern werden darauf hingewiesen, daß die Anmeldungen für die Sexta vom 27. bis zum 29. Februar 1936 zwischen 11 u. 13 Uhr entgegengenommen werden. Vorzulegen sind Geburtsschein oder Familienbuch, Impfschein und Abgangszeugnis der Grundschule (nicht das Zeugnisheft). Die schriftliche und mündliche Prüfung findet am 25. und 26. März statt. Dazu sind mitzubringen: Feder, liniertes und kariertes Schreibpapier (Quartformat) und Turnschuhe. Es empfiehlt sich, gut veranlagte Jungen, welche die höhere Schule besuchen sollen, nicht länger als 4 Jahre die Grundschule besuchen zu lassen.

Zum Kinderparadies Pivitsheide.

100 Kinder aus Bocholt und dem Kreis Borken.

a. Am Montag fuhren wieder 100 Kinder aus Bocholt, Borken, Gemen, Groß-Reken und Hülsten zum NSV-Kinderheim in Pivitsheide bei Bielefeld. Hier werden sie sich im mustergültig eingerichteten Heim in frischer Luft und der herrlichen Umgebung des Teutoburger Waldes erholen und kräftigen.

Während des ganzen Winters hat die NS Volkswohlfahrt die Erholungsaufenthalte der Kinder fortgeführt. Die Arbeit der NS Volkswohlfahrt ruht nie, sie geht immer weiter in rastloser Arbeit an der Gesunderhaltung aller Volksgenossen, der Erwachsenen wie der Kinder. Möglichst vielen Kindern den so notwendigen Erholungsaufenthalt auf dem Lande und in den Kinderheimen zu verschaffen, ist ihr Ziel.

Im kommenden Frühjahr und Sommer werden wieder Tausende von Kindern aufs Land fahren. — Hast auch Du Dir schon ein Kind durch die NS Volkswohlfahrt eingeladen?

Staatliches Gesundheitsamt Bocholt.

Kreismedizinalrat Dr. Seikel nach Bocholt versetzt.

§ Die frühere Kreisarztstelle in Borken, von der außer dem Kreis Borken auch die Stadt Bocholt verwaltet wurde, war bereits zum 1. April 1935 in zwei getrennte staatliche Gesundheitsämter aufgeteilt worden, die beide auch nach der Trennung von Medizinalrat Dr. Seikel verwaltet wurden. Es war dies noch der einzige Fall im Regierungsbezirk Münster, daß zwei Dienststellen dieser Art in einer Hand lagen. Dies wird jetzt geändert im Hinblick darauf, daß genügend amtsärztlicher Nachwuchs vorhanden ist. Die Trennung der Dienststellen war erforderlich, nachdem die neue Gesetzgebung nach 1933 für die amtsärztliche Tätigkeit eine erhebliche Erweiterung gebracht hatte.

Medizinalrat Dr. Seikel übernimmt mit Wirkung vom 1. März ab allein das Staatliche Gesundheitsamt in Bocholt, das bekanntlich im Mittelstandshaus untergebracht ist, während das Gesundheitsamt in Borken neu besetzt wird. Die amtliche Ernennung des hierfür ausersehenen Nachfolgers liegt jedoch noch nicht vor.

Zu beachten ist, daß das Gesundheitsamt in Bocholt allein für den Stadtkreis Bocholt zuständig ist, während der westliche Teil des Kreises Borken nach wie vor vom Gesundheitsamt in Borken betreut wird.

Kreismedizinalrat Dr. Seikel war als Nachfolger des Kreismedizinalrates Dr. Jakobi am 1. April 1928 nach Borken gekommen. Er war vorher als Medizinalassessor in Gelsenkirchen tätig. Als pflichttreuer Beamter war er in Borken während seiner fast achtjährigen Tätigkeit allgemein geschätzt.

Schule und Leibesübungen.

Schulturnwerbeveranstaltung für die Lehrerschaft des Kreises Borken-Bocholt.

§ Bocholt, 20. Februar.

Gestern vormittag begann im Haus der NSDAP eine Schulturnwerbeveranstaltung der NS Lehrerschaft des Kreises Borken-Bocholt. Hierzu hatten sich die Lehrer und Lehrerinnen der Volks-, Gewerbe- und höheren Schulen vollzählig eingefunden. Ihnen wie auch den Rednern entbot Kreisamtsleiter Tegeler (Suderwick) einen herzlichen Willkommensgruß. In Vorträgen und Lehrproben wurde sodann dargelegt, wie die turnerischen Uebungen und Spiele zur Mannhaftigkeit erziehen und vom Kinde ganze körperliche Kraft erfordern. Der Wille zum Wehren mit Kraft, Mut, Entschlossenheit, Härte, Ausdauer, Einsatzbereitschaft und Ritterlichkeit in der Zwei-, Mehr- und Mannschaftskampfform ist eine Hauptforderung eines neugerichteten Unterrichtes in der Leibeserziehung. Die Neurichtung macht die Betonung bestimmter Uebungsformen und die Verlegung des Schwerpunktes auf bestimmte Stoffgebiete notwendig, die bisher im Schulunterricht sehr vernachlässigt oder gar bewußt ausgeschaltet worden sind. Die Uebungen und Spiele des Raufens haben den Vorteil, daß sie an keine schulpflichtige Altersstufe gebunden sind. Bei den meisten braucht man keine Spielgeräte, kann kleine Turnplätze ausnutzen; sie eignen sich besonders auch für die Winterzeit, weil sie „Wärme entwickeln". Es empfiehlt sich, diesen Stoff in den örtlichen Arbeitsgemeinschaften und in den Sitzungen der Lehrerschaften durchzuarbeiten.

Das eigentliche Programm wurde mit einem Vortrag des Gaufachbearbeiters Schmidt (Dortmund) eröffnet. — Weiter sprach der Gaureferent für das Knabenturnen, Pg. A. Wagner (Münster), über „Leibeserziehung auf nationalsozialistischer Grundlage" sowie „Kind und Turnen". Es folgten die Lehrproben, die von Rektor Schüling (Bocholt), Pg. Wagner (Münster), Pg. Großschupff (Bocholt) und Fräulein Bergmann (Bocholt) abgehalten wurden.

Nach einem gemeinsam eingenommenen Mittagessen fanden Turnübungen statt und zwar für die Herren in der Turnhalle der Schule Filbecken und für die Damen in der Turnhalle am Hemdener Weg. Um 4 Uhr hielt Gaufachbearbeiter Schmidt (Dortmund) im Apollo-Theater einen Lichtbildervortrag, der der olympischen Werbung galt. Weiter wurden Lichtbilder der Uebungen und Spiele des Raufens und Balgens in der Zwei-, Mehr- und Mannschaftskampfform gezeigt. Mit dem von Kreisamtsleiter Lehrer Tegeler ausgebrachten Siegheil auf den Führer fand die recht aufschlußreiche Tagung ihren Abschluß.

Wer hat noch kein Arbeitsbuch?

Ausstellung der Arbeitsbücher für die bisher noch nicht aufgeforderten Betriebsgruppen.

a. Das Arbeitsamt Bocholt teilt mit: Während des jetzt beginnenden 3. Abschnittes werden die Arbeitsbücher für folgende Betriebsgruppen ausgestellt:

1. **Holz- und Schnitzstoffgewerbe,** das sind: Sägewerke, Schreinereien aller Art, Holzwerkzeugfabriken, Drechslereien, Holzbildhauereien, Küfereien, Stellmachereien, Knopffabriken, Korb- u. Bürstenmachereien u. a.

2. **Nahrungs- und Genußmittelgewerbe,** das sind: Mühlen, Bäckereien und Konditoreien, Metzgereien, Fleischwarenfabriken, Schlachthäuser, Molkereien, Oelmühlen, Konservenfabriken, Kaffeerösterein, Brauereien, Brennereien, Zigarrenfabriken u. a.

3. **Verkehrswesen,** das sind: Deutsche Reichspost, Deutsche Reichsbahn, Westfälische Landeseisenbahn, Droschkenbetriebe, Garagen, Tankstellen, Transportunternehmen u. a.

4. **Oeffentliche Dienste und privat Dienstleistungen** (ausschließlich häusliche Dienste), das sind: Reichs-, Landes- und Gemeindeverwaltungen, öffentliche Rechtspflege, kirchliche Gemeinden, Anstalten und Vereine, Schulen, Büchereien, Rechts- u. Wirtschaftsberatungen, die NSDAP mit Gliederungen und angeschlossenen Verbänden, Krankenpflege, Krankenhäuser und Anstalten (Personal, nicht Insassen), Badeanstalten, Feuerwehr, Straßenreinigung, Friedhöfe, Wohlfahrtspflege, Theater, Kinos, Musikgewerbe, Schausteller u. a.

Da nunmehr alle Betriebs- und Gewerbearten zur Antragstellung aufgefordert worden sind, müssen alle etwa noch ausstehenden Anträge hier nicht mehr aufgeführter Betriebsgruppen sofort eingereicht werden. Die Anträge der vorstehend genannten Betriebsgruppen müssen bis zum 29. Februar 1936 dem Arbeitsamt zugesandt werden — Antragsvordrucke sind beim Arbeitsamt Bocholt (Kaiser-Wilhelm-Straße 35) sowie bei der Nebenstelle in Borken (Commende 12) zu haben. — Auskünfte erteilt das Arbeitsamt Bocholt, Fernruf 3155.

„Kraft durch Freude"

Die neue Reisebroschüre

der NS Gemeinsch. „Kraft durch Freude" mit Fahrtenprogrammen des ganzen Jahres nebst Preisangabe sind neu eingetroffen und zum Preise von 10 ₰ erhältlich auf der Kreisdienststelle der NS Gemeinschaft „Kraft durch Freude", Königstraße 20.

Ein unglücklicher Schlag.

§ Am Sonntag gerieten in einem hiesigen Lokal mehrere Männer in Wortwechsel, in dessen Verlauf ein Mann derart unglücklich gegen den Hals geschlagen wurde, daß er ins Krankenhaus geschafft werden mußte, wo eine Operation vorgenommen werden mußte.

Achtung, Handel und Handwerk!

a. Der Kreissachbearbeiter macht nochmals auf die Einsendung der Betriebsfragebogen aufmerksam, da diese zur Reichsleitung weitergeleitet werden müssen. Es wird gebeten, die Fragebogen bis zum kommenden Samstag abzuliefern.

Stiftungsfest

des Kaninchen-Kleinsilber-Spezialklubs.

= Kürzlich fand das Stiftungsfest des Kleinsilber-Spezialklubs beim Vereinswirt Hogenkamp statt. Der Vorsitzende Johann Stump hieß alle Züchter herzlich willkommen. Besonders begrüßte er den Kreisfachgruppenleiter Paul Beenen, der es sich nicht hatte nehmen lassen, an der Feier teilzunehmen. Herr Stump wies in seiner Ansprache auf die große Arbeit der Pelznähgruppe hin und forderte die noch nicht der Pelznähgruppe angeschlossenen Frauen auf, derselben beizutreten. Darauf zeichnete er zwei Mitbegründer des Klubs mit der silbernen Ehrennadel aus. Mit einem dreifachen Siegheil auf unseren Führer schloß der Vorsitzende seine Ansprache. Jetzt folgte der gemütliche Teil. Bei einem guten Glas Bier, Tanz und Gesang vergingen die vergnügten Stunden nur allzu schnell. Erst in vorgerückter Stunde trennte man sich mit dem Bewußtsein, wieder ein Stiftungsfest in echter Kameradschaft gefeiert zu haben.

! **Vermißt.** Seit dem 9. Februar wird die 20jährige Haustochter Dorothea K. von hier vermißt. Sie ist schwachsinnig und irrt vermutlich umher. Gestern abend wurde eine entsprechende Vermißtenmeldung durch den Rundfunk verbreitet.

§ **Hohes Alter.** Der frühere Wirt Wilhelm Herzog (bisher Münsterstr., jetzt Nordallee 6) vollendete sein 73. Lebensjahr in körperlicher und geistiger Frische. Herzlichen Glückwunsch!

§ **Ein auswärtiger Mann,** der die Sprechstunde eines hiesigen Arztes aufsuchte, wurde ohnmächtig und mußte mit dem Krankenwagen nach Emmerich gebracht werden.

= **Neue Schutzbestimmung für Beschäftigung im Milchhandel.** Auf Grund einer neuen Verordnung des Landrates muß von jetzt ab im Kreise Borken den Angestellten, Arbeitern und Lehrlingen im Milch- und Roheishandel ein vollständiger Nachmittag in der Woche freigegeben werden, sofern dieselben an Sonn- und Festtagen länger als zwei Stunden beschäftigt sind. Im übrigen gelten nach wie vor die bekannten Bestimmungen vom 16. Oktober 1935.

§ **Flegelei.** In einer der letzten Nächte wurden mehrere Gartentore u. -zäune an der Stenerner Straße demoliert. Einige Täter sind erkannt und angezeigt worden.

= **Der NS Aerztebund Borken-Bocholt** hielt unter Fachschaftsleiter Dr. P. Müller eine Versammlung in Borken ab, in der ein auswärtiger Arzt ein Fachreferat hielt.

Vereidigung der Schulbeiräte im Amt Liedern-Werth.

In den letzten Tagen erfolgte die Vereidigung der Schulbeiräte im Amte Liedern-Werth. Für das verantwortungsvolle Amt eines Schulbeirates sind berufen worden:

in Barlo: Heinrich Brake, Pfarrer Sendermann, Lehrer Kluthe, Landwirt Epping, A. Mölders;
in Biemenhorst: Friedr. Lübbers, Pfarrer Wiedehage (Bocholt), Hauptlehrer Hillermann, Heinrich Vastall, Albert Labs;
in Hemden: Johann Groß-Holtick, Pfarrer Kruse (Bocholt), Lehrer Küther, Johann Wissing und Johann Belting;
in Herzebocholt: Heinrich Joormann, Pfarr-Rektor Achtermann, Lehrer Everding, Johann Belting-Langkamp, Josef Opgen-Rhein;
in Holtwick: Bernhard Böggering, Pfarrer Kruse (Bocholt), Lehrer Koch, Hermann van der Linde, W. Schmeink;
in Liedern: Gerhard Kamperschroer, Pfarrer Kruse (Bocholt), Lehrer Erdmann, Josef van Husen, G. Uebbing;
in Lowick: Karl Boytink, Pfarrer Kruse (Bocholt), Hauptlehrer Franken, Hermann Küppers, Johann Hübers;
in Mussum: Alois Tekotte, Pfarrer Wiedehage (Bocholt), Lehrer Engel, H. Effing, Bernh. Wüpping;
in Spork: Hermann Ernsten, Pfarr-Rektor Terhoffstedde, Lehrer Schild, H. Möllenbeck, Bernhard Schmeink;
in Stenern: Johann Nienhaus, Pfarrer Dülmer (Bocholt), Lehrer Foschepoth, Gerhard Terodde, Gerhard Wittag;
in Suderwick: Wilhelm Kemink, Lehrer Hoppe, Lehrer Tegeler, Pfarrer Schollbrock, G. Heidemann, Heinrich Mertens;
in Werth: Heinrich Heesen, Pfarrer Heling, Pfarrer Langhoff (Anholt), Lehrer Korte, Lehrer Rose, Karl Scheewel, Wilh. Dunkerbeck.

Herzebocholt

p. **Preisträger im Reichsberufswettkampf.** Der Gärtnerlehrling Klemens Küpper, Sohn des Landwirts Anton Küpper, erhielt im Reichsberufswettkampf den 1. Preis. Lehrmeister ist Heinrich Elting in Suderwick. Dem Preisträger herzlichen Glückwunsch.

Stadt Anholt.

Der Führer dankt.

× Der Rentner Karl Rinck aus Essen, Tiegelstraße 47, hat dem Führer und Reichskanzler einige aus weißem und buntem Ton selbst hergestellte, bemalte und gebrannte Arbeiten als Geschenk übermittelt. Die Gegenstände stellen symbolische Figuren und Bildwerke dar. Die Kanzlei des Führers dankte dem Uebersender durch ein besonderes Schreiben.

Amt Rhede.

Reichsberufswettkampf der Gruppe Textil.

Wie in allen deutschen Dörfern und Städten so fanden sich auch in Rhede die Jungarbeiter der Stirn und der Faust zusammen, um sich durch die Teilnahme am Reichsberufswettkampf in ihren Leistungen zu messen. 18 Mädel und 22 Jungen hatten sich zusammengefunden, um sich in ihrem Beruf weiter zu schulen. In der vergangenen Woche wurden die einzelnen Teilnehmer an ihrem Arbeitsplatz praktisch geschult und geprüft. Es war eine Lust zu sehen, mit welcher Freude die Jugendlichen an ihre Arbeit gingen, ein Beweis, daß ein neuer Geist bei der heutigen Jugend eingekehrt ist.

Am vergangenen Samstag nun fanden sich alle in der hiesigen Berufsschule zusammen, um sich auch im Theoretischen zu messen. Vom Ortswettkampfausschuß waren erschienen: der Bürgermeister des Amtes Rhede, Pg. Josef Dörner, der k. Ortsgruppenleiter der NSDAP Pg. Franz Beleke, der Ortswalter der DAF Pg. Georg Deckers, Unterbannführer W. van

„Krach im Hinterhaus" von Maximilian Böttcher.

Stadttheater Krefeld führt die Berliner Milieukomödie auf.

§ Bocholt, 19. Februar.

Das Krefelder Stadttheater, das wir noch von früheren Gastspielen her in bester Erinnerung haben, führte am Dienstag im Schützenhaus Maximilian Böttchers Komödie „Krach im Hinterhaus" auf. So lernten wir auch in Bocholt diese erfolgreiche Komödie kennen, die schon in zahlreichen Städten über die Bretter ging und überall ihr Publikum fand. Wenn auch das Stück für das Theater nicht gerade das große Los bedeutet, so ist es doch sicher ein guter Gewinn. Denn Böttcher schöpft die Heiterkeit, die drei Akte lang anhält, aus bester Quelle, nämlich aus dem Leben, und zwar dort, wo es sich am ungeschminktesten gibt, wo Licht und Schatten wuchtiger fallen als sonstwo, wo das Menschliche allzu menschlich sich gibt. Und es zeigt sich dabei, daß er Augen hat, die empfänglich sind für bunte Bilder, ein Herz, dem das Gefühl und schlimmstenfalls auch ein bißchen Rührung lieber ist als Thesenkonstruktion, daß er blitzende Pointen zu setzen weiß, Sinn hat für Bild- und Worthumor, mit dem er volkstümlich aufs Volk zu wirken versteht. Es ist, als habe er einen Griff getan in Meister Zilles Zeichenmappe, als habe er ein paar milieuechte, kräftige und derbe, manchmal allzu kräftige und allzu derbe Bilder herausgenommen und ihnen Bewegung und Sprache gegeben. Aber es bleiben nicht nur Bilder, sie formen sich zu einer klar und festumrissenen Handlung.

Krach im Hinterhaus! Der Krach ist hier zunächst einmal wörtlich zu nehmen; denn er kommt von sechs Briketts, die im Ofen des Hausverwalters in die Luft gehen und soviel Schaden anrichten, daß der ganze zweite Akt dazu nötig ist, vor Gericht das wieder in Ordnung zu bringen. Der Schuldige aber ist der Hausverwalter selbst, der in anderer Leute Keller sich seinen Heizvorrat zusammenstiehlt und mit Klatsch und Tratsch dafür sorgt, daß der Verdacht von ihm abgelenkt und auf eine ehrsame als Büglerin tätige Kriegerwitwe hingelenkt wird. Die energische Frau, die alle Mühe hat, sich mit ihrer Tochter, einer Stenotypistin, durchzubringen, hatte zur Selbsthilfe gegriffen, füllte die Briketts mit ein bißchen Pulver, schickte sie anonym zu den Bestohlenen und forderte sie ebenso anonym darin auf, die Preßkohlen möglichst oben auf ihrem Vorrat unterzubringen. Und das Experiment klappte — besser, als sie es selbst gewünscht hatte. Nun ist durch den Krach im Ofen der Krach im Hinterhaus erst ausgelöst worden. Auf der Anklagebank aber sitzen weder sie noch die Brikettdiebe, sondern die Bestohlenen. Erst während der Verhandlung stellt sich der wahre Sachverhalt heraus, wenigstens — der äußere. Die Plätterin Frau Bock erhält drei Monate Bewährungsfrist. Und der dritte Akt dieser Berliner Volkskomödie ist dazu nötig, um den inneren Sachverwalt aufzuklären.

Das alles macht Maximilian Böttcher mit viel „Miljöh" sehr schmackhaft, und er erweist sich auch in der Eingliederung seines Volksstückes in die neuen Verhältnisse im Dritten Reich als tüchtiger Kenner aller Voraussetzungen, die zu einem Erfolg führen. Er kennt den Berliner in allen Varianten; er weiß, wie der sich sein Mundwerk witzig wetzt an allen Zuständen; die ihm nicht passen. Er vergißt dabei keineswegs die Lebenstüchtigkeit, die sich gerade in Hinterhäusern erweisen kann. Darum denkt er sich neben dieser Diebstahlskomödie noch eine nette Liebesgeschichte aus, welche die Tochter der Plätterin zwischen einen Bäcker und einen Juristen stellt, und sorgt dafür, daß auch den rührseligen Seiten des Publikums voll Rechnung getragen wird.

Die von Peter Fassott fest und locker zugleich geformte Inszenierung hatte mitreißende Komödienform. Sie wurde aber auch begeistert gefördert von den zahlreichen Darstellern, von deren Spielfreude man sich förmlich angestrahlt fühlte. Da stand im Mittelpunkt des „Miljöhs" Maria Pfliegls prachtvoll gezeichnete Bombenlegerin Witwe Bock, mit Bügeleisen, Hand- und Mundwerk gleichermaßen „schlagfertig"; in all ihrer Garstigkeit und kleinlichen Rachsucht schwang stets ein warmer, edler Herzenston hinein, so daß ihr Spiel nie in Gefahr war, bloßes Kunststück oder gar Spaß zu werden. Gleiches gilt von Peter Fassotts bodenlos verschlamptem und verlogenem Hausverwalter: eine fleischgewordene Type aus der Zillemappe. Auch sonst waren die einzelnen Typen aufs beste gezeichnet: die vierzehnjährige kesse Berliner „Jöhre", das Pflänzchen Edeltraut der Ursula Kurs, die alle Heimlichkeiten des Hinterhauses kannte und den Großen in keinerlei Hinsicht nachstand; wenn sie mit all ihrem Vorwitz und all ihrer Frechheit in die Szene hineinplatzte, dann war es, als tue das Zillemiljöh selbst den Mund auf. Nicht minder echt in Umriß und Ton waren Irma Poppes heuchlerisches und boshaftes Malchen, eine „Edeltonkurrentin" in Gehaben und Haltung zu ihrem August; Rudolf Heltens polternder Oberpostschaffner Schulze mit der „höheren Beamtenehre" und Johanna Tackens von Zank-, Klatsch- und Prahlsucht angefüllte und aufgeblähte Frau Irma, von geradezu beklemmender Echtheit. Lebenswahrheit kennzeichnete auch das sympathische Spiel von Max Eckard als Bäckergeselle und -meister Gustav Kluge, während die liebeskranke minderjährige Paula (Cläre Vogt) wie ein bleiches „Kellergewächs" durch die drei langen Akte schlich. — Die Repräsentanten der besseren Welt entstammten ausnahmsweise der nüchternen Jurisprudenz; aber sie hatten doch märchenhaft viel Herz. So vor allem der Herr Justizrat, dem Hans Dinghaus auf diskrete Art viel väterliche Bonhomie zukommen ließ. Schier unglaubliche Langmut offenbarte Gerhard Geisler als Amtsgerichtsrat. Ueber den Dissonanzen von Vorder- und Hinterhaus schwebte in einer Wolke von Wonneglück das Liebespaar Carl Franzen (Gerichtsassessor) und Elisabeth Biedermann, die sich wohl etwas allzu sehr dem Miljöh entwöhnt hatte.

Die Spielleitung betonte mit Geschick das Milieuhafte und Zuständliche, ohne jedoch darüber das „Privatschicksal" der Milieuprodukte zu vernachlässigen. Diese Absicht fand in dem Zimmer, das Paul Franz für den 1. und 3. Akt aufgebaut hatte, nachdrückliche Bekräftigung, während der Gerichtssaal keine besonderen Qualitäten aufzuweisen hatte.

Das ausverkaufte Haus war in strahlender Laune, ging sichtlich mit und amüsierte sich nach Geistes- und Leibeskräften.

*

× **Die Uraufführung** der Oper „Skandal um Graphe" von Paul Strüver wurde von der Duisburger Oper für den 31. März vorgesehen.

Dopen, RBG-Walter Pg. Johann Bennemann und der Jugendwalter für Textil Albert Föcking. Die Gesamtwettkampfleitung hatte der Ortsjugendwalter der DAF, Gefolgschaftsführer Hans Terwort. Er sprach zu Beginn des Wettkampfes einiges über den Sinn und den Zweck des Reichsberufswettkampfes. Jedem deutschen Jungarbeiter müsse es endlich mal wieder klar werden, daß er nicht nur arbeiten, um möglichst viel Geld zu verdienen, sondern es müsse jeder bestrebt sein, eine gute Arbeitsleistung zu vollbringen, damit unser heutiges, freies Deutschland wieder Anerkennung seiner Arbeit dem Ausland gegenüber findet. Der Reichsberufswettkampf sei gleichsam für uns die Olympiade der Arbeit. Er müsse den einzelnen Teilnehmern wieder Mut, Vertrauen und Freude für den täglichen Lebenskampf geben. Deutschland müsse wieder höhere geführt werden im Facharbeiternachwuchs. Der Berufswettkampf solle für diese Arbeit richtung- und zielgebend sein. Auch die theoretische Leistungsprüfung wurde wieder von allen freudig und die fertiggestellten Arbeiten zufriedenstellend durchgeführt.

Zum Schluß sprach nochmals der Ortsjugendwalter, Gefolgschaftsführer Hans Terwort, und betonte, daß jetzt nicht der Leistungswille erlahme, sondern jeder müsse immer und immer wieder einen Kampf mit seiner täglichen Arbeit führen, damit eine wirklich wertschätzende Arbeit fertiggestellt würde. Er brachte ein Siegheil auf unseren Führer Adolf Hitler aus, der es uns überhaupt ermöglicht hätte, einen Reichsberufswettkampf durchführen zu können.

Filmveranstaltung der NSDAP.

k. Die Gaufilmstelle der NSDAP veranstaltet am kommenden Samstag im großen Hengstermannschen Saal eine Filmvorstellung. Zur Aufführung gelangt um 20 Uhr der heitere Ton- und Sprechfilm „Ein Walzer für dich". Die bekannten Filmschauspieler Adele Sandrock und Theo Lingen sind in den Hauptrollen des Filmes tätig, und da darf man schöne und vergnügte Stunden bei einem Besuch des Filmes erwarten. Nachmittags 3 Uhr findet eine Vorstellung für die Schüler und Schülerinnen statt. Hier wird der Film vom Reichsparteitag 1934 „Triumpf des Willens" gezeigt. Außerdem gibt es in beiden Vorstellungen noch ein ansprechendes Beiprogramm.

Höchstpreise für Schlachtschweine.

Die Kreisbauernschaft Borken teilt mit:

Mit Zustimmung des Vorsitzenden der Hauptvereinigung der Deutschen Viehwirtschaft ist u. a. folgendes angeordnet: Als Richtmarkt für das Gebiet des Schlachtviehverwertungsverbandes gilt der Viehgroßmarkt in Dortmund. Für das Gebiet des Schlachtviehverwertungsverbandes Westfalen werden zwei Gebiete gebildet. Zum Gebiet II gehört der Landkreis Borken. Für diese Gebiete werden folgende Preise ab Land (Erzeugerhöchstpreis) für Schlachtschweine festgesetzt:

Gebiet I:

a) für Schweine über 300 Pfd. Lebensgewicht RM. 4,—
unter dem Festpreis der Klasse a des Richtmarktes
= RM. 52,5 je Zentner

b) 1. für Schweine über 270—300 Pfund Lebengewicht RM. 5,—
unter dem Festpreis der Klasse b 1 des Richtmarktes
= RM. 50,5 je Zentner

b) 2. für Schweine über 240—270 Pfd. Lebendgewicht und fette Speckseuen RM. 5,—
unter dem Festpreis der Klasse b 2 des Richtmarktes
= RM. 49,5 je Zentner

c) für Schweine über 200—240 Pfund Lebendgewicht und Sauen RM. 5,—
unter dem Festpreis der Klasse c des Richtmarktes
= RM 47,5 je Zentner

d—f) für Schweine unter 200 Pfund Lebendgewicht und Eber und Altschneider RM. 6,—
unter dem Festpreis der Klasse d—f des Richtmarktes
= RM. 44,5 je Zentner

Gebiet II:

Im Gebiet II liegen die Erzeugerhöchstpreise ab Land in jeder Schlachtwertklasse um RM. 1,— niedriger als im Gebiet I. Bei Weiterverkauf oder Verkaufsvermittlung durch Verteiler (Händler, Genossenschaft) an einen Empfangsort, der kein Viehgroßmarkt oder Mittelmarkt ist, werden folgende Höchstpreise festgesetzt:

a) für Schweine über 300 Pfd. Lebendgewicht RM. 1,—
unter dem Festpreis der Klasse a des Richtmarktes
= RM. 55,5 je Zentner

b) 1. für Schweine über 270—300 Pfd. Lebendgewicht RM. 1,—
unter dem Festpreis der Klasse b 1 des Richtmarktes
= RM. 54,5 je Zentner

b) 2. für Schweine über 240—270 Pfd. Lebendgewicht und fette Speckseuen RM. 1,50
unter dem Festpreis der Klasse b 2 des Richtmarktes
= RM 53,0 je Zentner

c) für Schweine über 200—240 Pfund Lebendgewicht und Sauen RM. 1,50
unter dem Festpreis der Klasse c des Richtmarktes
= RM. 51,0 je Zentner

d—f) für Schweine unter 200 Pfund Lebendgewicht und Eber und Altschneider RM. 1,50
unter dem Festpreis der Klasse d—f des Richtmarktes
= RM 49,0 je Zentner

Die Erzeugungsschlacht im Amt Dingden.

Bauernversammlungen in Dingden, Lankern, Nordbrock und Berg.

t. **Dingden**, 19. Februar.

Auch in unserer Gemeinde hatten sich am Dienstagabend die Bauern und Landwirte zu den Versammlungen eingefunden, um die Probleme der derzeitigen Erzeugungsschlacht kennen zu lernen. In allen Versammlungen wurde von den Rednern ein Thema behandelt, das für die Bauern von größtem Interesse ist.

In Lankern wurde die Versammlung, die in der Wirtschaft Ridder stattfand, vom Ortsbauernführer Ernsten eröffnet. Nach kurzen Worten der Begrüßung hielt Tierarzt Dr. Belting (Bocholt) einen aufschlußreichen Vortrag über „Gesunde Tiere". Da wir wiederholt über das Thema berichtet haben, brauchen wir hier nicht näher darauf einzugehen. Im Anschluß an das Referat wurde vom Ortsbauernführer eindringlich auf den Anbau von Flachs hingewiesen. Damit fand die Versammlung ihren Abschluß.

Zur selben Stunde fand in Nordbrock in der Wirtschaft Schlebes eine Versammlung statt, auf der Tierarzt Dr. Holle (Bocholt) das Referat hielt. Seine Ausführungen, die sich im großen und ganzen mit denen des obigen Redners deckten, fanden reichen Beifall. Der Leiter dieser Versammlung, Bernhard Groß-Langenhoff, wies zum Schluß noch in markanten Worten auf die Notwendigkeit der Erzeugungsschlacht hin und schloß in der üblichen Weise die Versammlung.

Im Anschluß hieran tagten in der Schule Berg die Bauern der Bauerschaft Berg. Johann Maibom, der die Versammlung leitete, begrüßte die Erschienenen und erteilte dem Redner, Landwirtschaftslehrer Hegener, das Wort, der ebenfalls ausführlich zum Thema „Gesundes Vieh — Gesunde Ställe" sprach. Anschließend gab Herr Wenzel, ein Beauftragter des Arbeitsamtes Bocholt, ausführliche Auskunft über die Ausstellung von Arbeitsbüchern sowie die Vermittlung von landwirtschaftlichen Arbeitskräften. Mit einem Siegheil wurde die Versammlung geschlossen.

Noch eine Versammlung fand im Dorf in der Wirtschaft Hengstermann statt, die wieder von Ortsbauernführer Ernsten eröffnet wurde, leider aber nicht besonders stark besucht war. Nach einigen einleitenden Worten nahm auch hier Tierarzt Dr. Belting (Bocholt) das Wort, der die Anwesenden in eingehender Weise mit den einzelnen Krankheitserscheinungen unseres Viehes bekannt machte. Vor allem behandelte er die Hauptkrankheiten, die in den letzten Jahrzehnten hauptsächlich in unserer Gegend festen Fuß gefaßt hatten. Nach jeder besprochenen Krankheitserscheinung gab er den Anwesenden Gelegenheit, in einer Diskussion, von der reichlich Gebrauch gemacht wurde, ihr Wissen zu bereichern. Ortsbauernführer Ernsten dankte dem Redner für seine interessanten Ausführungen und erörterte dann nochmals eindringlich den Anbau von Flachs. Er ließ eine Liste kursieren, in der sich die Bauern eintrugen, die gewillt sind, ein entsprechendes Quantum Flachs anzubauen. Mit einem dreifachen Siegheil auf den Führer wurde die Versammlung geschlossen.

Vom Niederrhein.

Isselburg

r. **Der Schützenverein** hielt ein Preisschießen zum Besten des Winterhilfswerkes ab. Trotz des schlechten Wetters hatten sich zahlreiche Schützen eingefunden, und mancher Schuß wurde zum Besten des Winterhilfswerkes abgegeben. Anschließend fand die erste Generalversammlung in diesem Jahre statt. Es wurden die neuen Bestimmungen für Schützenvereine bekanntgegeben, die eingehend durchberaten wurden. Anschließend fanden Neuaufnahmen statt. Der Kassierer erstattete den Rechenschaftsbericht für das verflossene Jahr. Nach Schluß der Generalversammlung fand die Preisverteilung statt. Fritz Däcke und Heinrich Otten erzielten 73 Ringe und Karl Lensing jun. 71 Ringe. Die Schützen blieben im gemütlichen Kreise noch einige Stunden zusammen.

r. **Filmvorführung.** Zum ersten Mal wurde seitens der NSV eine Filmvorführung für die vom Winterhilfswerk betreuten Volksgenossen im hiesigen Lichtspielhaus durchgeführt. Nach einer kurzen Ansprache des Amtsleiters der NSV, Pg. Golisch, wurde der Film „Vorstädtische Variétee" gegeben, der mit großem Beifall aufgenommen wurde.

Ringenberg

= **Ein Dieb** wurde jetzt nach dreieinhalb Jahren ermittelt, der in Ringenberg von einem Holzlieferwagen eine Wagendecke gestohlen hatte.

Amtliche Nachrichten.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 2 der Polizeiverordnung über die Polizeistunde in Gast- und Schankwirtschaften vom 9. 9. 1930 wird hiermit die Polizeistunde anläßlich der Fastnacht für den Stadtkreis Bocholt allgemein
für Sonntag, den 23. Februar 1936, und
für Montag, den 24. Februar 1936, aufgehoben.
Am Dienstag, dem 25. Februar 1936, bleibt die Polizeistunde auf 1 Uhr bestehen. Wegen des darauf folgenden Aschermittwochs wird die Ortspolizeibehörde für die strikte Durchführung der Polizeistunde Sorge tragen.

Bocholt, den 17. Februar 1936.
Der Oberbürgermeister als Ortspolizeibehörde:
gez. Irrgang.

*

Städtisches Gymnasium und Realgymnasium Bocholt.

Anmeldungen für die Sexta werden von Donnerstag, den 27. Februar bis Sonnabend, den 29. 2. 1936, zwischen 11 und 13 Uhr im Amtszimmer des Direktors angenommen. — Vorzulegen sind: Geburtsschein oder Familienbuch, Impfschein und Abgangszeugnis der Grundschule (nicht Zeugnisheft). — Die Prüfung der Angemeldeten findet am 25. und 26. März, ab 8,20 Uhr statt. Mitzubringen sind: Feder, liniertes und kariertes Schreibpapier (Quartformat) und Turnschuhe. — Anmeldungen für die übrigen Klassen können zu jeder Zeit schriftlich oder mündlich erfolgen.

Der Oberstudiendirektor.

*

Bekanntmachung.

Die für die Gemeinden Barlo, Biemenhorst, Hemden, Liedern, Lowick, Mussum, Spork, Stenern, Suderwick u. Werth festgestellten Nachtragssatzungen zum Haushaltsplan 1935 liegen vom 17. ds. Mts. ab 1 Woche lang auf Zimmer 4 des Amtshauses öffentlich aus.

Bocholt, den 15. Februar 1936
Der Amtsbürgermeister des Amtes Liedern-Werth.

Statt Karten

Bernhard Jungblut
Dora Jungblut
geb. Hüsener
VERMÄHLTE

Bocholt, den 20. Februar 1936
Schwartzstraße 60 (1087

Verbrauchergenossenschaft Bocholt
e. G. m. b. H.

Heute frisch eingetroffen:
Ia. Kabeljau ohne Kopf Pfund nur **18 Pfg.**
Ia. Kabeljaufilet Pfund nur **32 Pfg.**
Grüne Heringe Pfund nur **12 Pfg.**
Am Freitag und Samstag dieser Woche erhält jedes Kind in Begleitung eines Erwachsenen ein Nebelhorn.
Mitglieder, deckt Euren Bedarf im eigenen Geschäft
Der Vorstand. [1098g

Schutzmann
im Darm: So könnten die echten **„Ztkulin Knoblauch-Perlen"** bezeichnet werden. sie sorgen für Ordnung in der Verdauung, wirken harntreibend, reinigend, beruhigend und vorbeugend gegen hohen Blutdruck, Arterienverkalkung und Rheuma. Geruch- und geschmacklos. Packung für einen ganzen Monat nur **1 Reichsmark.**
Zu haben bei: **Drogerie Voss** Osterstraße 43.

Heute frische Seefische!
Grüne Heringe Pfd. nur 12 Pfg.
Bratfisch Pfd. 15 Pfg.
Seelachs o. K. Pfd. 18 Pfg.
Filetfisch Pfd. 27 Pfg.
Bückinge Pfd. nur 22 Pfg.
Sprotten täglich frisch!
Otto Mess
3 Prozent 3 Prozent

Wer täglich liest sein Heimatblatt,
An alle Welt stets Anschluß hat.

✝
Das Jahresseelenamt
für die verstorbenen Eheleute
Eduard Westerhoff
findet statt am Freitag, dem 21. 2. 1936, morgens 8.15 Uhr, in der St. Josefskirche, wozu freundlichst eingeladen wird. (2831h

Im Winter unentbehrlich
Dermolin
von vorzüglicher Wirkung gegen rauhe u. rote Haut.
Alleinhersteller:
Drogerie Voss
-Osterstraße 43-



Achtung! Achtung!
Verkaufe Freitag morgen ab 7 Uhr auf dem Hofe der **Kaffeerösterei Imping, Nobelstraße,** eine Partie prima [1783
junge Schweine
zu den billigsten Tagespreisen.
Heinrich Artz

Die Qual ist vorbei!
SONNEN-TEE regelt d. Stuhlgang ohne Nebenerscheinung. Vorbeugend gegen Rheuma, Gicht, Arterienverkalkung. Btl. 50 Pfg., Pak. 1.—. Weitere Auskunft und Verkauf: **Drogerie Maaß, Osterstr. 25 Drogerie Schüling, Rhede.** Gegen Abgabe dieser Anzeige erhalten Sie einen Probe-Beutel SONNEN-TEE völlig kostenlos.

19 - Tapeten - 36
führende Tapetenfabrikate auf Lager eingetroffen.
modern preiswert.
Th. Bußhoff, Rhede
Fabrikniederlage. (1031g

Bei Rheuma, Gicht u. Hexenschuß
nimm das sicher wirkende **Gicht- und Rheuma-Pflaster** mit Radium-Element
Drogerie Voss Osterstraße.

Ihre Schweine fressen sich gesund,
wenn sie bei Husten, Würmern, Ausschlag, (Grind), Freßunlust und Knochensteifheit das 1000 fach bewährte (1421



(gew. Mineralsalzmischung) beifüttern! Erfolg garant.! Erhältlich nur in der
Drog. **Maaß**, Bocholt, Osterstr. J5853

Achtung!
Freitag morgen ab 8 Uhr ist bei **Schuhmacher Terörde, Nobelstraße,** und Samstag ab 8 Uhr bei **Overbeck** am Güterbahnhof eine Partie prima **Oldenb. Futterschweine** zu haben.
788| **Buers & Kroezemann**

Für die
Geburt, Pflege und Ernährung
des Kindes findet die Mutter alles, was sie benötigt in der (580
Drogerie Maaß
Osterstraße 25 Ruf 3328
Verlangen Sie kostenlos unser „Merkblatt für Mütter und Pflegemütter."
Kinderwaagen leihweise.

Heute großer Frisch-Fisch-Verkauf
Grüne Heringe Pfd. -.12
Bratfisch Pfd. -.20
Schellfisch o.K. „ -.35
Kabeljau „ -.19
Rotbarsch „ -.26
Filetfisch „ -.30
Angelschellfisch „ -.40
Schollen „ -.56
Heilbutt „ -.75
Täglich frische Bückinge
Sprotten Kistchen -.20
3% **Hill** 3%
Telefon 2134
Osterstr. 10, Ravardistr. 43, Franzstr. 6
958g

Dr. Burchard's (972g
Blut- und Darm-Reinigungspulver
sicher wirkend bei Stuhlverstopfung, Darmträgheit, Harnsäure, Furunkel u. Ausschlag.
Packung 0.35 und 0.75
Drogerie Bruns, Nordstr. 22

Heute
5 Uhr Schluß

Frisch eingetroffen:
1a Steinbutt Heilbutt
Angelschellfisch Filetfisch
Schellfisch ohne Kopf
Kabeljau Pfund 25 Pfg.
Grüne Heringe
1a Bratbückinge eingetroffen
Roheßbückinge Pfd. 25 Pfg.
Stockfisch echte Kieler Sprotten
Fischhalle
M. Ostendarp
Osterstraße 3 (1094) Ruf 3208

Vorsorgliche Mütter
geben ihren Kindern rechtzeitig Lebertran-Emulsion. Sie enthält große Mengen an Vitaminen und führt dem Körper für das Wachstum wichtige Stoffe in leicht verdaulicher Form zu. Flasche Mk. 1.15 u. -.75
Drogerie Bruns,
Nordstraße 22. (1096

Reklame bringt Erfolg!
Zu verk. Pers.-Lieferwagen 6 Zyl. f. Anh. pass., 5 f. bereift, fahrbereit weg. Aufgabe d. Gesch. ist sof. äuß. günst. z. verk. Off. u. 9831 Anz.-Mittl. Gebelhoff, Gelsenk.

Reklame hat Erfolg!

für
„Die Kleine"
V-Anzeige
Wortpreis 5 Pfg.
Ueberschriftswort 25 Pfg.
Offerten oder Auskunftsgebühr 25 Pfg.
Nutzen Sie die Gelegenheit aus, geben Sie uns den Text sofort herein.